

# Die wilden Schwäne - Märchen von Hans Christian Andersen

leicht gekürzt und mit vierhändiger Klaviermusik versehen von Daniel Fueter  
unter Verwendung der Übersetzung aus dem Dänischen von Thora Dorenburg,  
erschienen in Hans Christian Andersen „Gesammelte Märchen“,  
Artemis & Winkler Verlag, 6. Auflage 1996, München Düsseldorf und Zürich

I Rigaudon ♩ = 88 (Vorspiel: Festmusik)

P

*molto p*

S

*poco f*

secco

3

P

S

6

1.

P

S

9 2.

P *spp*

S *mp*

*p*

12 A

P *mp*

*mf*

S *p*

15

P *spp*

*mf*

*f*

*p*

S *spp*

*mp*

*p*

19

P

*mf*

*f*

*p*

*pp*

S

*mp*

*p*

*mp*

B

22

P

S

25

P

S

C

28

P

*mp*

S

*pp*

31

P

*mp*

S

*pp*

D

34

P

*mp*

S

*pp*

*mf*

38

P

S

*f*

*f*

*f*

*tr*

42

P

S

*tr*

*tr*

*sfz*

E

P

S

*p*

*f*

48

P

S

51

P

S

F

2.

*spp*

*mp*

*p*

54

P

S

Weit von hier, dort wo die Schwalben hinfliegen, wenn bei uns Winter ist, wohnte ein König; der hatte elf Söhne und eine Tochter, Elisa. Die elf Prinzen gingen mit dem Stern auf der Brust und dem Säbel an der Seite in die Schule; sie schrieben auf goldenen Tafeln mit diamantenen Griffeln. Die Schwester sass auf einem kleinen Schemel aus Kristall und hatte ein Bilderbuch, das um das halbe Königreich gekauft worden war.

Ihr Vater heiratete eine böse Königin, die den armen Kindern gar nicht wohlwollte; schon am ersten Tag konnten sie es sehr gut merken. Im ganzen Schloss war ein prächtiges Fest und die Kinder spielten: es kommt Besuch; aber statt dass sie Kuchen und Bratäpfel bekamen, gab die Königin ihnen nur Sand in einer Teetasse und sagte, sie könnten so tun, als wäre das etwas.

Die Woche drauf gab sie Elisa aufs Land zu Bauersleuten, und es dauerte nicht lange, da hatte sie dem König so viel über die armen Prinzen eingeredet, dass er sich gar nichts mehr aus ihnen machte. „Fliegt ihr nur in die Welt hinaus und schlagt euch allein durch!“ sagte die böse Königin. Sie wurden elf wunderbare wilde Schwäne. Mit einem sonderbaren Schrei flogen sie zu den Schlossfenstern hinaus über den Park und den Wald.

II Sarabande (Der Flug der wilden Schwäne) ♩ = 76

S

*p*

*p*

quasi senza Ped.

5

S

*sp*

*sp*

A

P

*mp*

S

*p*

*p*

13

P

S

*sp*

*sp*

**B**

P

*pp*

*mp*

S

*p*

*pp*  
con Ped.

20

P

S

**C**

23

P

*sfz*

*mf*

S

*mp*

*p*  
più Ped.

26

P

S

*mp*

29

P

S

*f*

*mf*

*mp*  
con molto Ped.

31

P

S

(8vb)

D

P

*ff*

S

(loco)

*sppp*

(8vb)  
r. Ped.

35

P

*spp*

*smp*

S

*sp*

(8vb)

loco

poco Ped.

38

P

S

*p*

**E** *8va*

P

S

44 *(8va)*

P

S

*ff*

*p*

*sp*

*sppp*

*(loco)*

r. Ped. *8vb*

47

P

S

*pp*

*ppp*

*(8vb)*

Es war noch ganz früh am Morgen, als die Schwäne dort vorüberkamen, wo die Schwester Elisa in der Stube des Bauern lag und schlief; hier schwebten sie über das Dach hinweg und schlugen mit den Fittichen, aber niemand hörte es! Sie mussten weiter, weit in die weite Welt hinaus, dort flogen sie in einen grossen, dunklen Wald hinein, der sich bis zum Strand erstreckte.

Elisa stand in der Stube des Bauern und spielte mit einem grünen Blatt; sie machte ein Loch ins Blatt, schaute hindurch zur Sonne auf, und da war es ihr so, als sähe sie die hellen Augen ihrer Brüder.

Ein Tag verging ganz wie der andere. Wehte der Wind durch die hohen Rosenhecken vor dem Hause, dann flüsterte er den Rosen zu: „Wer ist wohl schöner als ihr?“ Die Rosen sagten: „Elisa!“ Und sass die alte Frau sonntags in der Tür und las in ihrem Kirchengesangbuch, dann wandte der Wind die Blätter um und sagte zu dem Buch: „Wer ist wohl frömmere als du?“ „Elisa“ sagte das Liederbuch.

III Siciliano (Elisas Lied) ♩. = 56

The image shows two systems of a piano score for 'III Siciliano (Elisas Lied)'. The music is in 12/8 time and marked 'p dolce'. The first system consists of two staves: the upper staff has a melodic line with a slur over the first two measures, and the lower staff has a bass line with a 'senza Ped.' instruction. The second system also has two staves, with a triplet of eighth notes in the upper staff marked with a '3' above it. The piece concludes with a final cadence in both systems.

5

P

S

*p dolce*

7

P

S

A

P

S

*mp* *pp*

*pp*

11

P *mf* *pp* *p poco espressivo*

S *pp* *p poco espressivo*

poco Ped. senza Ped. u.c.

14

P *crescendo poco a poco*

S *crescendo poco a poco*

t.c.

B

20

P *al mf* *molto p*

S *al mf* *molto p*

poco Ped. 8vb u.c.

26

P

S

8va

(8vb)

loco

C

P

S

*p dolce*

t.c. senza Ped.

33

P

35

P

S

*p dolce*

37

P

S

Als Elisa fünfzehn Jahre alt war, sollte sie nach Hause kommen; und als die Königin sah, wie schön sie war, wurde sie ihr gram und hasste sie. In früher Morgenstunde ging die Königin ins Bad und sie nahm drei Kröten, drückte ihnen einen Kuss auf und sagte zu der einen: „Setz dich auf Elisas Kopf, damit sie so stumpf wird wie du! – Setz dich auf ihre Stirn“, sagte sie zu der anderen, „dass sie garstig wird wie du, so dass ihr Vater sie nicht erkennt! – Ruhe an ihrem Herzen“, flüsterte sie der dritten zu, „lass sie ein böses Gemüt bekommen!“

IV Cornemuse (Die Verwandlung der drei Kröten in Mohnblumen) ♩ = 80

voc

Dann

P

*poco f*

S

*poco f*

senza Ped.

5

voc

rief sie nach E-li - sa, ent - klei - de-te sie

P

*p*

S

*p*

9

voc

und liess sie ins Wasser steigen, und als sie tauchte,

P

*poco f*

S

*poco f*

12

voc

setz-te sich ihr ei-ne Krö-te ins Haar, ei-ne zwei-te

P

*p*

S

*p*

16

voc

auf ih-re Stirn und die drit-te auf die Brust.

P

S

20

voc

aber als Elisa sich aufrichtete, schwam-men drei ro - te

P

S

**B**

3

*ff*

*pp*

u.c.

24

voc

Mohn-blü - ten auf dem Was-ser.

P

*pp* *ppp*

S

*ppp*

Ped.

Als die böse Königin das sah, rieb sie Elisa mit Walnussaft ein, so dass sie ganz schwarzbraun wurde, strich auf das schöne Antlitz eine stinkende salbe und liess das herrliche Haar sich verfilzen. Als ihr Vater sie sah, erschrak er sehr und sagte, dies sei nicht seine Tochter; auch wollte niemand sonst sie erkennen ausser dem Kettenhund und den Schwalben. Da weinte Elisa und dachte an ihre Brüder, die alle fort waren. Traurig schlich sie sich aus dem Schloss, ging den ganzen Tag über Feld und Moor in den grossen Wald hinein.

Als die Nacht hereinbrach, war sie ganz und gar von Weg und Steg abgekommen; da legte sie sich auf das weiche Moos. Es war so still, die Luft war ganz mild, und ringsum im Gras und auf dem Moos funkelten wie ein grünes Feuer Hunderte von Johanniskwürmchen. Als sie mit der Hand sacht einen der Zweige berührte, fielen die leuchtenden Insekten gleich Sternschnuppen auf sie nieder.

V Musette (Tanz der Johanniswürmchen) ♩. = 72 (♩ = 108)

8va-----

P *pp* *p*

S *pp* *p*

(t.c.) Poco Ped. non legato

(8va)-----

6

P *mp*

S *mp*

(8va)-----

11

A

P *p*

S *p*

non legato

(8va)-----

16

P

*mf*

S

*p leggiero*

(8va)-----

20

P

**B**

S

(8va)-----

24

P

*mp*

S

*mp*

(8va)

C ♩. = ♩. (=72)

28

P

*pp*

5

5

non legato

S

*pp*

u.c. più Ped.

(8va)

31

P

*loco*

*sempre pp*

5

S

*sempre pp*

(t.c.) Poco Ped.

35

P

S

Als sie erwachte, stand die Sonne schon ganz hoch; sie konnte sie allerdings nicht sehen, die hohen Bäume breiteten ihre Äste dicht und fest aus, aber die Strahlen schillerten dort draussen wie ein schwankendes goldenes Gespinst; es war da ein Duft von all dem Grün, und die Vögel wollten sich fast auf ihre Schultern setzen.

Sie hörte das Wasser plätschern, hier waren viele grosse Quellen, die alle in einen Teich mündeten, wo der schönste Sandboden war. Allerdings wuchsen dichte Sträucher rundherum, aber an einer Stelle hatten die Hirsche eine grosse Lücke ausgetreten, und hier ging Elisa bis ans Wasser, das so klar war, dass sie, wenn der Wind nicht Äste und Sträucher berührt hätte, so dass sie sich bewegten, hätte meinen müssen, sie seien unten auf den Grund gemalt, so deutlich spiegelte sich dort jedes Blatt. Sobald sie ihr eigenes Gesicht sah, war sie sehr erschrocken.

VI Gavotte (Die Rückverwandlung: Das Bad im Teich)  $\text{♩} = 96$

The musical score is divided into two systems. The first system (measures 1-4) includes piano (P) and sostenuto (S) parts. The piano part begins with a mezzo-forte (*mf*) dynamic. It features a first ending (*1.x mf*) and a second ending (*2.x mp*). The sostenuto part includes dynamics of mezzo-piano (*mp*) and piano (*p*), with the instruction *legatissimo*. The score includes performance directions *t.c.* and *senza Ped.*. The second system (measures 5-8) continues the piano and sostenuto parts, with the piano part ending at measure 8 and the sostenuto part continuing to measure 8.

A

voc (7)

Da legte sie alle ihre Kleider ab und ging in das frische Wasser hinaus;

P *pp*

S *ppp*

u.c.  
r. Ped.

12

voc (7)

Ein schöneres Königskind, als sie es war, gab es nicht auf dieser Welt.

P

S

**B**

voc

Als sie wieder angezogen war und ihr langes Haar

8va

P

S

20

voc

geflochten hatte, ging sie zu dem sprudelnden Quell, trank aus der hohlen Hand

(8va)

P

S

senza Ped.

25

voc

und wanderte tief in den Wald hinein, ohne selber zu wissen, wohin.

(*sva*)

P

S

Da begegnete sie einer alten Frau mit Beeren in ihrem Korb, die Alte schenkte ihr welche. Elisa fragte sie, ob sie nicht elf Prinzen durch den Wald habe reiten sehen. „Nein“, sagte die Alte, „aber ich habe gestern elf Schwäne mit goldenen Kronen auf dem Kopfe hier in der Nähe den Bach hinunterschwimmen sehen!“ Elisa verabschiedete sich von der Alten und ging am Bach entlang bis an die Stelle, wo er zu dem grossen, offenen Strand hinausfloss.

Das ganze herrliche Meer lag vor dem jungen Mädchen. Sie betrachtete die unzähligen Steinchen am Ufer, das Wasser hatte sie alle rund geschliffen. Glas, Eisen, Steine, alles was hier angespült worden war, hatte seine Gestalt vom Wasser erhalten, das jedoch viel weicher war als ihre feine Hand. „Es rollt unermüdlich fort, und dadurch glättet sich das Harte; ich will ebenso unermüdlich sein!“

Auf dem angespülten Tang lagen elf weisse Schwanenfedern; sie tat sie zu einem Strauss zusammen, Wassertropfen lagen auf ihnen, ob es Tau war oder Tränen, konnte niemand erkennen. Einsam war es am Strand, aber das Meer bot eine ewige Abwechslung. Kam eine grosse schwarze Wolke, dann war es, als wollte die See sagen: „Ich kann auch finster aussehen.“ Und dann wehte der Wind, und die Wogen kehrten das Weisse nach oben; schimmerten aber die Wolken rot und der Wind schlummerte, dann war das Meer wie ein Rosenblatt; jetzt wurde es grün, dann weiss, aber wie still es auch da lag, so war am Strande dennoch immer eine sanfte Bewegung; das Wasser hob sich leise wie die Brust eines schlafenden Kindes.

VII Pavane (Das Meer)  $\text{♩} = 44$

P

*p*

*mp*

S

*pp*

t.c. Poco Ped.

1.

3

P

S

5

P

*mp*

*p*

S

*pp*

7

P

S

9

P

S

*p*

*mp*

*tr*

5

A

P

S

*p*

*p legato*

(loco)

8vb  
più Ped.

13

P

S

(8vb)

15

P

*quasi legato*

S

(8vb)

molto Ped.

17

P

S

(8vb)

19

P *p dolce sempre*

S *p dolce sempre*

con poco Ped.

(8vb)-----

23

P

S

(8vb)-----

Als die Sonne im Untergehen war, sah Elisa elf wilde Schwäne mit goldenen Kronen auf dem Kopf dem Lande zufliegen, sie schwebten dahin, einer hinter dem anderen; es sah aus wie ein langes weisses Band. Da stieg Elisa den Abhang hinauf und verbarg sich hinter einem Busch; die Schwäne liessen sich in ihrer Nähe nieder und klatschten mit ihren grossen, weissen Fittichen. Kaum war die Sonne ins Meer gesungen, da fiel plötzlich das Schwanengefieder ab, und dort standen elf schöne Prinzen. Elisa stiess einen lauten Schrei aus und lief in ihre Arme, nannte sie beim Namen und sie waren ganz glücklich, als sie ihre kleine Schwester sahen und wiedererkannten, die jetzt so gross und wunderschön war.

VIII Branle (Die Erzählung des ältesten Bruders) ♩ = 80

ten. ten. ten. ten. ten.

P *pp* *mp* *p*

S ten. ten. ten. ten. ten.

*pp*

½ Ped. halbtaktig

6

voc

„Wir Brüder“, sagte der Älteste,  
„fliegen als wilde Schwäne,  
solange die Sonne am Himmel  
steht;

P

S

**A**

P

S

13

voc

P

S

voc

wenn sie untergegangen ist,  
erhalten wir unsere  
menschliche Gestalt zurück;  
daher müssen wir immer  
darauf achten, dass wir  
bei Sonnenuntergang Grund  
unter den Füßen haben.

**B**

P

S

*p* *pp* *p* *pp*

*mf* *mp* *mf* *mp*

*mp* *p* *mp* *p*

*p* *pp* *p* *pp*

21  
voc

1.

Hier wohnen wir nicht, jenseits  
des Meeres liegt ein ebenso  
schönes Land wie dieses, aber  
der Weg dorthin ist weit, wir  
müssen über das grosse Meer.

2.

Nur ein einsamer kleiner Fels ragt  
mitten aus dem Wasser dort  
draussen empor. Dort übernachteten  
wir in unserer menschlichen  
Gestalt.

P

S

*p* *pp*

C

Musical score for piano (P) and strings (S), measures 24-27. The piano part is in treble clef with a dynamic marking of *mp*. The strings part is in bass clef with a dynamic marking of *poco f*. The score includes chord symbols above and below the staves.

Chord symbols above the piano staff:  $\flat \phi \vee$ ,  $|\phi \phi \vee$ ,  $\flat \flat \vee$ ,  $\flat \vee$

Chord symbols below the strings staff:  $\flat \phi \vee$ ,  $\vee \phi \phi$ ,  $\vee \phi \flat$ ,  $\vee \phi \phi$

27

VOC

1. Zwei der längsten Tage des Jahres brauchen wir für unseren Flug.

Musical score for voice (VOC), piano (P), and strings (S), measures 27-30. The voice part has a first ending bracket. The piano part is in treble clef and the strings part is in bass clef. The score includes chord symbols above and below the staves.

Chord symbols above the piano staff:  $\phi \phi \vee$ ,  $\flat \phi \vee$ ,  $\flat \flat \vee$ ,  $\phi \phi$

Chord symbols below the strings staff:  $\vee \phi \phi$ ,  $\vee \phi \phi$ ,  $\phi \flat$ ,  $\phi \flat$



E

37  
voc  
Hier haben wir dich  
gefunden. Noch zwei Tage  
dürfen wir hierbleiben, dann  
müssen wir fort übers Meer!  
Wie können wir dich  
mitnehmen?

P  
S  
ten.  
*pp*  
*mp*  
*p*  
ten.  
*pp*

39

P  
S  
ten.  
ten.  
ten.  
ten.  
ten.  
ten.

Und sie redeten fast die ganze Nacht miteinander, nur wenige Stunden wurde geschlummert. Elisa erwachte beim Geräusch der Schwanenflügel, die über sie hinwegrauschten. Die Brüder flogen in grossen Kreisen und zuletzt weit fort, aber der jüngste blieb da; und der Schwan legte seinen Kopf auf ihren Schoss, und sie streichelte seine weissen Fittiche.

IX Allemande (Elisa und der jüngste Bruder) ♩ = 66

P

S

*p* *mp* *p*

3

P

*pp* *poco cresc.* *poco cresc.*

S

A

P

*mf* *mp*

S

*mf* *mp*

7

P

*dim. poco a poco*

S

*dim. poco a poco*

B

P

*p*

S

*p*

11

P

*cresc. molto*

*poco f*

S

*cresc. molto*

13

P

*sp*

*p*

S

*sp*

15

P

S

Gegen Abend kamen die anderen zurück. „Morgen fliegen wir von hier fort, aber dich können wir nicht verlassen! Hast du den Mut, mitzukommen?“ „Ja, nehmt mich mit!“ sagte Elisa. Die Nacht brachte sie damit zu, ein Netz aus der biegsamen Weidenrinde und dem zähen Schilf zu flechten; auf dieses Netz legte sich Elisa; als die Sonne aufging und die Brüder in wilde Schwäne verwandelt wurden, ergriffen sie das Netz mit ihren Schnäbeln und flogen mit der Schwester, die noch schlief, hoch zu den Wolken empor. Die Sonnenstrahlen fielen auf ihr Gesicht; einer der Schwäne, der jüngste, flog über ihrem Kopf, damit seine Flügel Schatten spenden konnten.

Sie waren weit vom Land entfernt, als Elisa erwachte; sie meinte noch zu träumen, so seltsam kam es ihr vor, hoch in den Lüften über das Meer getragen zu werden. Neben ihr lagen ein Zweig mit köstlichen, reifen Beeren und ein Bund wohlschmeckende Wurzeln; die hatte der jüngste von den Brüdern gesammelt. Sie waren so hoch oben, dass das erste Schiff, welches sie unter sich sahen, wie eine weisse Möwe wirkte, die auf dem Wasser lag. Eine grosse Wolke stand hinter ihnen, es war ein ganzer Berg, und auf dieser sah Elisa ihren eigenen Schatten und die der elf Schwäne, die so riesenhaft dahinflogen.

X Barcarole (Der Flug über das Meer) ♩. = 60

P *pp*

S *pp*

u.c. Poco Ped.

6 P *p* *mp*

S *p* t.c.

*Sva* -----

A

11 P *pp* *cresc.*

S *pp* *cresc.*

(*Sva*) -----

**B**

(8va)

16

P

*mp*

*mf*

loco

S

*p*

*p*

con Ped.

20

P

S

*p*

*p*

**C**

24

P

*poco f*

S

*mp*

*mp*

28

P

S

*mp*

*diminuendo*

32

P

S

*diminuendo molto*

*pp*

2.

Den ganzen Tag flogen sie wie ein sausender Pfeil durch die Lüfte. Ein Unwetter zog herauf, der Abend kam näher; voller Bangen sah Elisa die Sonne sinken. Es kam ihr vor, als ob die Schwäne stärker mit den Flügeln schlugen. Die Wolken wirkten wie eine einzige, grosse drohende Woge, die sich, so fest wie Blei, vorwärts schob; Blitz auf Blitz flammte auf.

Jetzt war die Sonne dicht am Rande des Meeres. Da schossen die Schwäne nach unten, so schnell, dass Elisa zu fallen meinte; die Sonne war halb ins Meer gesunken; da erst erkannte sie den kleinen Fels unter sich, er sah nicht grösser aus als ein Seehund, der den Kopf aus dem Wasser steckt. Die Sonne sank sehr schnell, jetzt war sie nur wie ein Stern; da berührte Elisas Fuss festen Boden, die Sonne erlosch gleich dem letzten Funken von brennendem Papier; Arm in Arm sah sie die Brüder um sich herum stehen. Die See schlug gegen den Fels und ging wie Regenschauer über sie hinweg, der Himmel leuchtete wie ein ständig loderndes Feuer, und der Donner grollte Schlag auf Schlag.

XI Gigue (Sturmmusik) ♩. = 120

P

*mp* *mp cresc.*

S

*mp* *mp cresc.*

Ped. a piacere

5

P

S

10

P

*ff* *f*

A

S

*ff* *f*

15

P

S

*f*

*f*

18

P

S

*sva*

*sp*

*mf*

*mp*

*sva*

*sp*

*mf*

*mp*

21

P

S

**B**

*f*

*p*

*ff*

*f*

*ff*

**B**

*f*

*p*

*ff*

*f*

*ff*

25

P

*p* *mp*

S

*p* *mp*

29

P

*mf*

S

*mf*

C

33

P

*f* *mp*

S

*mp*

D

37

P

S

*cresc.*

41

P

S

*f*

*mf*

45

P

S

*cresc.*

*f cresc.*

*ff*

*cresc.*

*f cresc.*

*ff*

In der Morgendämmerung war die Luft rein und still; sobald die Sonne aufging, flogen die Schwäne mit Elisa von der Insel fort.

Das Meer war noch immer stark bewegt; und als sie hoch oben in der Luft waren, sah es so aus, als wäre der weisse Gischt auf der schwarzgrünen See Millionen von Schwänen, die auf dem Wasser schwammen. Als die Sonne höher stieg, sah Elisa vor sich, halb in der Luft schwebend, ein Gebirgsland, mit glitzernden Eismassen auf den Bergen, und mitten darauf erstreckte sich ein Schloss, das sicher viele Meilen lang war, mit kühnen Säulengängen, einer über dem anderen; unten schwankten Palmenhaine und Prachtblumen, gross wie Mühlenräder. Sie fragte, ob dies das Land sei, zu dem sie hin sollte, aber die Schwäne schüttelten den Kopf, denn was sie sah, war das herrliche, immer wechselnde Wolkenschloss der Fata Morgana.

XII Courante (Das Wolkenschloss)  $\text{♩} = 52$

P

*pp*

S

*pp*

u.c.  
Molto Ped.

8vb

3

P

S

(8vb)

5

P

S

loco

(8vb)

A

8va

P

ppp (loco)

S

p

t.c. Poco Ped.

10

P

p

S

pp

B

12

P

S

15

P

S

*mp*

*p*

17

P

S

*crescendo*

*crescendo*

C

P

*mf* *cresc.* *f*

S

*mp* *cresc.* *mf*

21

P

*decresc. molto* *p*

S

*decresc. molto* *pp*

Molto Ped.

23

P

S

Da stürzten Berge, Wälder und Schloss ein, und nun standen zwanzig stolze Kirchen da mit hohen Türmen und spitzen Fenstern. Sie meinte, die Orgel tönen zu hören, aber es war das Meer, welches die hörte. Jetzt waren sie ganz nahe bei den Kirchen, da verwandelten sich diese in eine ganze Flotte, die unter ihr dahinsegelte. Sie blickte nieder, und es war nichts als Meeresdunst, der über das Wasser hintrieb.

Und nun sah sie das richtige Land, in das sie wollten. Dort erhoben sich die schönen blauen Berge mit Zedernwäldern, Städten und Schlössern. Lange bevor die Sonne unterging, sass sie auf dem Berg vor einer grossen Höhle, die mit feinen grünen Schlingpflanzen überwachsen war; es sah aus, als wären es gestickte Decken.

„Nun wollen wir sehen, was du heute Nacht hier träumst!“ sagte der jüngste Bruder und zeigte ihr ihr Schlafgemach. „Wenn ich doch nur träumen wollte, wie ich euch erlösen kann!“ sagte sie, und dieser Gedanke beschäftigte sie selbst im Schläfe: Da war es ihr so, als flöge sie hoch in die Lüfte hinauf, zum Wolkenschloss der Fata Morgana, und die Fee kam ihr entgegen, so schön und leuchtend; und dennoch glich sie ganz der alten Frau, die ihr im Walde Beeren geschenkt und ihr von den Schwänen mit den goldenen Kronen erzählt hatte.

XIII Basse danse (Der Rat der Fee) ♩ = 76

P

*pp* *leggierissimo*

S

*p* *staccato*

secco

3  
voc „Deine Brüder können erlöst werden!“ sagte sie. „Aber hast du Mut und Ausdauer?”

P

S

4

P

*sim.*

S

*sim.*

6  
voc

Zwar ist das Meer weicher als deine feinen Hände und formt dennoch die harten Steine um,  
aber es empfindet nicht den Schmerz, wie ihn deine Finger empfinden würden.

P

S

A

P

S

*mp*

*mf*

poco Ped.

secco

9  
voc

Siehst du diese Brennessel, die ich in meiner Hand halte?

P

S

10

P

S

*f*

*f*

*f*

secco

12

voc

Davon wachsen viele rund um die Höhle; nur diese dort und die, welche auf den Gräbern des Kirchhofs spriessen, sind brauchbar.

P

S

**B**

P

S

*p*

*p*

poco Ped.

15 Du musst sie pflücken;  
brich die Nesseln mit  
deinen Füßen,  
da erhältst du Flachs.

voc

P

S

*mp*

*mp*

secco

17 Aus diesem musst du elf  
Panzerhemden stricken,  
mit langen Ärmeln

Wirf diese über die elf  
wilden Schwäne, dann  
ist der Zauber gebrochen.

voc

P

S

*poco f*

*poco f*

**C**

P *pp*

S *pp*

*p*

*p*

t

21  
voc

Aber von dem Augenblick,  
da du diese Arbeit be-  
ginnst und bis sie  
vollbracht ist, darfst du  
nicht sprechen;

das erste Wort, welches  
du sprichst, fährt als ein  
tötender Dolch durch  
die Herzen deiner  
Brüder.“

P

S

23

S *pp* *ff*

Und im selben Augenblick berührte sie ihre Hand mit der Nessel; die war wie loderndes Feuer. Elisa erwachte davon. Es war hellichter Tag, und dicht neben dem Platz, wo sie geschlafen hatte, lag eine Nessel wie jene, die sie im Traum gesehen hatte. Mit den feinen Händen griff sie in die hässlichen Nesseln, sie waren wie Feuer; grosse Blasen brannten sie auf Hände und Arme. Sie brach jede Nessel mit ihren nackten Füßen und zwirnte den grünen Flachs.

Als die Sonne untergegangen war, kamen die Brüder, und sie erschrakten, als sie sie so stumm fanden; sie glaubten, es sei ein neuer Zauber von der bösen Stiefmutter; als sie aber ihre Hände sahen, begriffen sie, was sie um ihretwillen tat, und der jüngste Bruder weinte, und wo seine Tränen hinfielen, da empfand sie kein Schmerzen, da gingen die brennenden Blasen weg.

Den ganzen folgenden Tag, während die Schwäne fort waren, sass sie in ihrer Einsamkeit, aber nie war ihr die Zeit so schnell verflogen. Ein Panzerhemd war schon fertig, nun fing sie das nächste an. Da erklangen Jagdhörner zwischen den Bergen. Plötzlich kam ein grosser Hund aus dem Gebüsch gesprungen und gleich noch einer und wieder einer; sie bellten laut, liefen zurück und kamen wieder zum Vorschein. Es dauerte nur wenige Minuten, da standen alle Jäger draussen vor der Höhle, und der schönste unter ihnen war der König des Landes, er trat auf Elisa zu, nie hatte er ein schöneres Mädchen gesehen.

„Komm mit mir!“ sagte er, „hier darfst du nicht bleiben! Bist du so gut, wie du schön bist, so will ich dich in Samt und Seide kleiden und dir die goldene Krone aufs Haupt setzen.“ Und damit hob er sie auf sein Ross und dann sauste er zwischen den Bergen von dannen und hielt sie vorn auf seinem Rosse fest, und die Jäger trabten hinterdrein.

XIV Mustte (Der Ritt durch die Berge) ♩ = 132

P

*f*

S

*p*

3

3

3

3

3

t.c. Ped. a piacere (z.B. 1.x secco, rep. molto Ped.)

4

P

*mf*

*mp*

S

*molto p*

*pp*

3

3

3

3

3

7

P

*mf*

*molto f*

*p*

*2.x mp*

S

*pp*

*2.x p*

3

3

3

3

3

3

3

3

3

3

A

10

P

S

12

P

S

*mf*

*mp*

14

P

S

*poco f*

*mf*

16

P

*mp* *p* *sp*

D.C.,  $\text{Coda}$ , al Coda

S

*p* *pp* *p*

D.C.,  $\text{Coda}$ , al Coda

Als die Sonne unterging, lag die prächtige Königsstadt mit Kirchen und Kuppeln vor ihnen, und der König führte sie aufs Schloss, wo in den hohen Marmorsälen grosse Springbrunnen plätscherten, wo an Wänden und Decken Gemälde prangten, aber sie hatte kein Auge dafür, sie weinte und trauerte; willenlos liess sie sich von den Frauen königliche Kleider anziehen, Perlen ins Haar flechten und feine Handschuhe über die verbrannten Finger ziehen. Wie sie dastand in all ihrer Pracht, war sie so blendend schön, dass der Hof sich noch tiefer vor ihr verneigte und der König sie zu seiner Braut erkor, obwohl der Erzbischof den Kopf schüttelte und flüsterte, das schöne Waldmädchen sei gewiss eine Hexe.

Der König liess die Musik erschallen, die köstlichsten Speisen auftragen und sie wurde durch duftende Gärten in prächtige Säle geführt; aber kein Lächeln trat auf ihre Lippen oder in ihre Augen. Jetzt öffnete der König ein kleines Gemach dicht daneben, wo sie schlafen sollte; es war mit kostbaren grünen Teppichen geschmückt und glich ganz und gar der Höhle, in der sie gewesen war; auf dem Fussboden lag das Bündel Flachs, das sie aus den Nesseln gesponnen hatte, und unter der Decke hing das Panzerhemd, das fertiggestrickt war; all dies hatte einer der Jäger als etwas Kurioses an sich genommen.

„Hier kannst du dich in deine ehemalige Wohnung zurückträumen!“ sagte der König. Als Elisa das sah, was ihrem Herzen so nahestand, zuckte ein Lächeln um ihren Mund und sie küsste des Königs Hand, und er drückte sie ans Herz und liess alle Kirchenglocken das Hochzeitsfest verkünden.

XV Bourrée (Glockenmusik)  $\text{♩} = 72 / \text{♩} = 96 / \text{♩} = 144$

P

*p*

S

*mp*

r. Ped. l

5

P

*p*

S

A

P

*mp*

S

*mf*

12

P

*mp*

*spp*

S

*spp*

16

P

*p*

S

*p*

19

P

*cresc.*

S

*cresc.*

C

P

*f* *p*

S

*f* *p*

D

26

P

*ff*

S

*p cresc.* *ff*

29

P

*diminuendo*

S

*diminuendo*

32

P

*mf* *diminuendo* *pp*

S

*mf* *diminuendo* *pp*

*diminuendo* *p*

Da flüsterte der Erzbischof dem König böse Worte ins Ohr, die drangen jedoch nicht bis ins Herz hinein, die Hochzeit sollte stattfinden, der Erzbischof selbst musste ihr die Krone aufs Haupt setzen. Ihr Mund war stumm, aber in ihren Augen lag eine tiefe Liebe zu dem guten, schönen König, der alles tat, um sie zu erfreuen. Aus tiefstem Herzen war sie ihm gut, von Tag zu Tag mehr; oh, wenn sie sich ihm doch nur anvertrauen dürfte. Aber stumm musste sie ihr Werk vollbringen. Darum schlich sie nachts von seiner Seite fort, ging in das kleine Kämmerlein und strickte ein Panzerhemd nach dem anderen fertig; als sie das siebente anfang, hatte sie keinen Flachs mehr.

Auf dem Kirchhof, das wusste sie, wuchsen die Nesseln, die sie brauchte. Mit einer Herzensangst, als wäre es eine böse Tat, die sie vorhatte, schlich sie in der mond hellen Nacht in den Garten, ging durch die langen Alleen, auf die einsamen Strassen hinaus bis zum Kirchhof.

Dort sah sie auf einem der breitesten Grabsteine einen Kreis garstiger Hexen sitzen, die zogen ihre Lumpen aus, als wollten sie baden, und dann gruben sie mit den langen, dünnen Fingern in den frischen Gräbern, holten die Leichen heraus und frassen deren Fleisch.

XVI Gaillarde (Hexenmusik)  $\text{♩} = 120$

P *mf*

S *p*

secco

4

P *f*

S *mp*

7

P *mf*

S *molto f*

A

10

P

S

*f*

*ff*

12

P

S

*p*

*Sub*

15

P

S

*cresc.*

*mf*

*pp*

$\oplus$  Coda

$\oplus$  Coda

D.C. senza rep. al segno

u.c.  
r. Ped.

Elisa musste dicht an ihnen vorbei und sammelte die brennenden Nesseln und trug sie heim aufs Schloss. Nur ein einziger Mensch hatte sie erspäht, der Erzbischof, er war auf, wenn die anderen schliefen; nun hatte er doch recht behalten: die Königin war eine Hexe, deshalb hatte sie den König und das ganze Volk betört.

Im Beichtstuhl erzählte er dem König, was er gesehen hatte und was er befürchtete. Da rollten zwei schwere Tränen über des Königs Wangen, er ging nach Hause mit Zweifeln in seinem Herzen; und nachts tat er so, als schliefe er. Er merkte, wie Elisa aufstand, und allnächtlich wiederholte sie dies, und jedes Mal folgte er leise hintendrein und sah, dass sie in ihrem Kämmerlein verschwand. Bald war sie indessen mit ihrer Arbeit am Ende, nur noch ein Panzerhemd fehlte; aber Flachs hatte sie auch nicht mehr und keine einzige Nessel. Einmal, nur dieses letzte Mal, musste sie daher auf den Kirchhof hinaus und einige Handvoll pflücken.

Elisa ging, aber der König und der Erzbischof folgten ihr, sie sahen sie beim Gittertor auf den Kirchhof verschwinden, und als sie sich diesem näherten, sassen auf dem Grabstein die Hexen, und der König wandte sich ab; denn er meinte, dass sie, deren Kopf noch an diesem Abend an seiner Brust geruht hatte, eine von ihnen wäre. „Das Volk muss sie richten!“ sagte er, und das Volk richtete, sie solle in den roten Flammen verbrannt werden.

Von den prächtigen Königssälen wurde sie in ein dunkles, feuchtes Loch geführt; an Stelle von Samt und Seide gaben sie ihr das Bündel Nesseln, darauf mochte sie ihren Kopf legen; die harten, brennenden Panzerhemden sollten das Bett und die Decke sein, aber nichts Lieberes konnten sie ihr gewähren. Sie nahm die Arbeit wieder auf. Draussen sangen die Strassenjungen Spottlieder auf sie.

XVII Passepied (Spottlied der Strassenjungen) ♩. = 72

P

*p*

S

*p*

senza Ped.

7

P

A

S

13

P

*crescendo poco a poco*

B

S

*crescendo poco a poco*

19

P

S

24

P

S

Da rauschte gegen Abend dicht am Gitter ein Schwanenfittich, es war der jüngste der Brüder, und Elisa schluchzte laut auf vor Freude. Der Erzbischof kam, um die letzte Stunde bei ihr zu verbringen, das hatte er dem König versprochen.

Aber sie schüttelte den Kopf, bat ihn mit Blicken und Mienen, er möge gehen; in dieser Nacht musste sie ja ihre Arbeit vollenden, sonst wäre alles nutzlos gewesen. Die Mäuslein liefen auf dem Erdboden herum, sie schleppten die Nesseln bis vor ihre Füße, und die Drossel setzte sich neben das Gitter des Fensters und sang die ganze Nacht, so lustig sie konnte, damit sie den Mut nicht verlöre.

Es war noch im Morgengrauen, da standen die elf Brüder am Tor des Schlosses und forderten, vor den König geführt zu werden; das könne nicht geschehen, war die Antwort, es sei ja noch Nacht. Sie baten, sie drohten, die Wache kam, ja, selbst der König trat heraus und fragte, was dies zu bedeuten habe; da kam die Sonne heraus und über das Schloss flogen elf weisse Schwäne dahin.

XVIII Marsch (Die Fahrt zum Richtplatz) ♩ = 84

voc

Zum Stadt-tor hin-aus ström-te das gan-ze Volk, es woll-te

P

*p*

S

*pp*

(loco)

stumm niedergedrückt halten

8vb

4

voc

se-hen, wie die He-xe ver-brannt wur-de. Ein e-len-der Gaul zog den

P

*p*

S

(8vb)

7

voc

Kar-ren, auf dem sie sass. Man hatte ihr einen Kittel aus grobem

P

S

(8vb)

10

voc

Sackleinen angezogen, ihr wunderbares Haar hing aufge- löst um den schönen Kopf; ihre

P

S

(8vb)

13

voc

Wangen waren totenblass, ihre Lippen bewegten sich sacht, während die Finger den grünen

P

S

(8vb)

B

16

voc

Flachs zwirnten, die zehn Panzerhemden lagen zu ihren Füßen, an dem

P

S

(8vb)

19

voc

elften strickte sie; der Pöbel höhnte ihrer. "Seht ihr die He-xe, wie sie mur-melt!

P

S

(8vb)-----

22

voc

Kein Ge - sang - buch hat sie in Hän - den, nein, sie sitzt da mit

P

S

(8vb)-----

C

24

voc

ih - rem lei-di-gen Gau- kel - spiel, reisst es ihr fort und zer-fetzt es."

(8vb)

26

voc

Und sie drängten sich alle um sie und wollten es zerreißen;

(8vb)

VOC

da kamen elf weisse Schwäne geflogen, sie setzen sich auf

P

*ff* *sp*

S

*ff* *sp*

(8vb)

D

VOC

den Karren rund um sie herum und schlugen mit ihren

P

*ff* *sp*

S

*ff* *sp*

(8vb)

35

voc

grossen Fittichen. Da wick der Hau-fen voll-er

P

*sf* *sp*

S

(8vb)

38

voc

Grau-en zu-rück.

P

S

(8vb)

Nun nahm der Henker sie bei der Hand, da warf sie schleunigst die elf Hemden über die Schwäne, und es standen elf wunderherrliche Prinzen da, aber der jüngste hatte einen Schwanenflügel an Stelle eines Armes, den hatte sie nicht fertigbekommen. „Ich bin unschuldig!“ sagte sie und sank den Brüdern leblos in die Arme.

IXX Menuet (Die Verwandlung des Scheiterhaufens in einen Rosenstrauch) ♩ = 88

S

*pp dolce*

non legato  
Ped. a piacere

A

5

VOC

"Ja, unschuldig ist

P

*pp*

S

9

VOC

sie!" sagte der älteste der Brüder, und nun be- richtete, er alles, was geschehen

P

S

voc

war, und während er sprach, verbreitete sich ein Duft wie

P

S

B

voc

von Millionen Rosen, denn jedes Holzsplit auf dem Scheiterhaufen hatte Wurzeln ge-

P

S

*poco cresc.*

*p*

17

voc

schlagen und Reiser getrieben, da stand ein duftender Strauch ganz hoch und breit,

Musical score for measures 17-19. The score includes vocal lines and piano accompaniment for P (Piano) and S (Soprano). The piano part features arpeggiated chords and melodic lines in both hands. The vocal line is a single melodic line with lyrics.

C

20

voc

mit roten Rosen daran, zuoberst sass eine Blüte, weiss und glänzend, die leuchtete

Musical score for measures 20-22. The score includes vocal lines and piano accompaniment for P (Piano) and S (Soprano). The piano part features arpeggiated chords and melodic lines in both hands. The vocal line is a single melodic line with lyrics.

Molto Ped.

23

und heftete sie auf Elisas Brust, da erwachte sie mit

voc

wie ein Stern; die brach der König

Musical score for measures 23-25. The score is arranged in three systems. The top system is for the voice (VOC), with a vocal line that is mostly blank. The middle system is for the piano (P), consisting of two staves: the upper staff has a treble clef and contains a series of chords, while the lower staff has a treble clef and contains a melodic line with a long slur. The bottom system is for the strings (S), consisting of two staves: the upper staff has a bass clef and contains a melodic line with a long slur, while the lower staff has a bass clef and contains a simple harmonic accompaniment.

26

in ihrem Herzen.

voc

Frieden und Glückseligkeit

Musical score for measures 26-28. The score is arranged in three systems. The top system is for the voice (VOC), with a vocal line that is mostly blank. The middle system is for the piano (P), consisting of two staves: the upper staff has a treble clef and contains a series of chords, while the lower staff has a treble clef and contains a melodic line with a long slur. The bottom system is for the strings (S), consisting of two staves: the upper staff has a bass clef and contains a melodic line with a long slur, while the lower staff has a bass clef and contains a simple harmonic accompaniment.

29

P

S

Und die Kirchenglocken läuteten alle von selbst, und die Vögel kamen in grossen Schwärmen; es war ein Festzug zum Schloss zurück, wie ihn noch kein König je gesehen hatte.

XX Polonaise (Nachspiel: Der Festzug) ♩ = 96

P

S

1.+3.x *poco f*  
2.x *p*

Ped. pro

5

P

S

*p*

*poco f*

D.C. senza Rep.

A

P

1.x *poco f*  
2.x *p*

S

1.x *poco f*  
2.x *p*

11

P

*f*

S

*f*

14

P

S

**B**

P

1.x *f*  
2.x *p*

*pp*

S

1.x *f*  
2.x *p*

*pp*

senza ritardando

20

P

S

Herbst 2015, für Eriko